

KT-Drucks. Nr. 083/2022

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Dusan Minic

Telefon 07031-663 1356

Telefax 07031-663 1999

d.minic@lrabb.de

Az:

09.05.2022

TRIAS und noLost - zwei niederschwellig erreichbare Angebote der Jugendhilfe für schulabsente Kinder und Jugendliche

No Lost Bericht 2021

TRIAS-Bericht 2022

I. Vorlage an den

Jugendhilfe- und Bildungsausschuss
zur Kenntnisnahme

09.05.2022

öffentlich

II. Bericht

TRIAS – Angebot für schulabsente Kinder und Jugendliche im Kreis

TRIAS widmet sich der pädagogischen Begleitung von Schülerinnen und Schülern, die die Schule trotz Verpflichtung nicht mehr besuchen. Ursachen dieses Schulabsentismus genannten Verhaltens sind vor allem psychische Störungen, Überforderungssituationen und Trennungängste. Der Name leitet sich aus der Dreierbeziehung (Triade) zwischen Familie, Schule und Jugendhilfe ab.

Der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Böblingen hat sich Ende des Jahres 2016 einstimmig dafür entschieden, das Projekt *TRIAS* dauerhaft als wichtiges Angebot im Jugendhilfebereich zu verankern. Nach der durch den

Europäischen Sozialfond geförderten Projektphase von 2006 bis 2014 wurde die Platzzahl von 51 auf aktuell 23 Plätze (zzgl. drei Notfallplätze) verändert.

Das Waldhaus Hildrizhausen begleitet mit einem Stellenvolumen von 43% zehn Schülerinnen/Schüler, die Stiftung Jugendhilfe – aktiv mit 35% Stellenanteil acht Schülerinnen/Schüler und der Verein für Jugendhilfe mit einem Stellenanteil von 22% fünf Schülerinnen/Schüler. Das Gesamt-Finanzierungsvolumen beläuft sich aktuell auf € 120.000,-/Jahr.

Anfragen an *TRIAS* können von allen beteiligten Personen gestellt werden. Betroffene Schülerinnen/Schüler selbst können sich melden, werden aber i.d.R. über die Schule bzw. die Schulsozialarbeit vermittelt. Eltern können Kontakt aufnehmen, ebenso wie andere Kooperationspartner. Zielsetzung der Begleitung über *TRIAS* ist immer die Reintegration der Schülerin bzw. des Schülers in den Regelbetrieb der Schule. Dies gelingt im Schnitt bei 80% der betreuten jungen Menschen.

Wichtiger Bestandteil der Arbeit von *TRIAS* ist, dass aufsuchend im häuslichen Umfeld des jungen Menschen agiert wird und so über vertrauensbildende Beziehungsgestaltung eine Brücke zum Schulsystem mit entsprechenden Absprachen und Trainingsangeboten errichtet wird, die tragfähig in die Zukunft wirkt.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt eine deutliche Zunahme der individuellen Betreuungsbedarfe im Bereich des Schulabsentismus. Konnten die unterschiedlichen Hilfssysteme (Schulsozialarbeit, Schulpsychologische Beratungsstelle, Psychiatrische Institutsambulanz, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychologische Beratungsstellen des Landkreises, Sozialer Dienst Jugendamt) durch gute Kooperation und wechselseitige Unterstützung den Bedarf der betroffenen Kinder und Jugendlichen zunächst relativ gut decken, ist der Hilfebedarf in den letzten drei Jahren überproportional gestiegen.

Insbesondere deutlich wird dies im Vergleich der abgelehnten Anfragen bei *Trias* nach Unterstützung: War dies im Schuljahr 2019/2020 noch bei 33 Anfragen der Fall, so waren es im Schuljahr 2020/2021 bei 38 Anfragen und im ersten Halbjahr 2021/2022 bereits 48 Anfragen, die nicht bedient werden konnten. Hier spielt sicherlich die aktuelle Corona-Pandemie eine große Rolle, wegen der jedoch auch die anderen o. g. Hilfssysteme überlastet sind und nicht mehr entlastend funktionieren.

Zugenommen hat ein weiterer Aspekt des Schulabsentismus: Im Rahmen der Corona-Pandemie haben vermehrt Eltern einen Schulbesuch ihres Kindes unterlaufen bzw. gar verhindert. Ein solches Verhalten (fehlender Schulbesuch) hat der Gesetzgeber im § 1666 BGB eindeutig als Kindeswohlgefährdung klassifiziert, der der Staat in seinem Wächteramt entsprechend entgegenwirken muss. In diesen Fällen hat die Elternarbeit insofern einen besonderen Stellenwert im Betreuungssystem erhalten.

Bedeutsam und auffällig ist zudem, dass in den letzten drei Jahren das Durchschnittsalter betreuter Schülerinnen und Schüler von ca. 14,3 Jahren auf 12,7 Jahre zurückging. Gleichzeitig haben sich die Anteile von Fehlzeiten bei dieser Gruppe von 52% auf 62% erhöht.

Immer jüngere Schülerinnen/Schüler fehlen also immer länger in der Schule, was im Einzelfall zu erheblichen zeitlichen Mehraufwendungen und fachlich anspruchsvolleren Herausforderungen führt.

Neues Projekt „noLost“ seit 2021

Seit September 2021 ist beim Waldhaus das über den Europäischen Sozialfond geförderte Projekt „noLost“ angegliedert. Zielgruppe hier sind Schülerinnen und Schüler, die Corona-bedingt schulisch abgehängt sind bzw. die Schule nicht mehr besuchen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Schülerinnen/Schüler, die im laufenden Schuljahr den Schulbesuch planmäßig beenden sollen und die im Übergang Schule – Beruf Unterstützung benötigen. Dieses Angebot richtet sich also eher an ältere Schülerinnen/Schüler, die im Rahmen des Projekts „noLost“ analog des Angebots von *TRIAS*, das sich überwiegend an jüngere Schülerinnen/Schüler richtet, betreut werden. Mit dem Projekt „noLost“ sollten bis 31.12.2022 insgesamt 14 junge Menschen erreicht werden. Es wurden jedoch aufgrund des hohen Bedarfs 35 betreut, 13 davon waren von Schulabsentismus betroffen. Die Finanzierung des Projekts „noLost“ läuft zum 31.12.2022 aus.



Roland Bernhard